

Wäre es nicht am einfachsten, den Mutterschaftsurlaub auf ein Jahr zu verlängern? Dies wäre der schnellste Weg, um eine Veränderung herbeizuführen.

Eine Verlängerung des Mutterschaftsurlaubes auf ein Jahr wäre meiner Ansicht nach zu begrüßen. Die Frage ist nur, in welchem Ausmass diese Verlängerung auch bezahlt wird. Dazu könnte ein flexiblerer Bezug der Mittel der Familienausgleichskasse bzw. der Kinderzulagen möglicherweise beitragen. Es ist aber fraglich, ob die dafür zur Verfügung stehenden Mittel als ausreichend empfunden werden. Gegenüber einer Finanzierung durch Änderungen an der Besteuerung hat die Wirtschaft Bedenken. Wahrscheinlich müssen wir daher an anderen Orten etwas einsparen, um beim Mutterschaftsurlaub etwas bewegen zu können. Dies ist aber wiederum politisch nicht einfach zu erreichen.

Sie sind bekanntlich kein Befürworter des Giesskannenprinzips. In welchen Bereichen sehen Sie Umverteilungsansätze, damit das Geld wirklich dort ankommt, wo es dringend benötigt wird?

Die genaueste Umverteilung gelingt aus den Steuermitteln an jene Personen, bei denen man aufgrund einer Bedarfsprüfung festgestellt hat, dass sie staatliche Unterstützung benötigen. Das Problem mit Umverteilung über Sozialversicherungen ist, dass diese Art der Umverteilung weniger genau ist, weil in einem stärkeren Ausmass Finanzmittel von allen Einkommen wieder an alle – auch jene, die es nicht benötigen – verteilt werden. Besonders im Bereich der Altersvorsorge kommt es bei den Sozialversicherungen auch meist zu einer unfairen Umverteilung zwischen den Generationen, d. h. zu einer Begünstigung der älteren Generationen zulasten der jüngeren Generationen. Bei den Staatsbeiträgen zur AHV haben wir ausserdem das Problem, dass wir aufgrund des hohen Anteils an Grenzgängern zu einem beträchtlichen Anteil Steuergelder der hiesigen Bevölkerung an Grenzgänger im Ausland verteilen.